

Di. —
24. Juni
2025



Lucas & Arthur Jussen

Bochum

Anneliese Brost Musikforum Ruhr

piano
at its best

klavier
festival
ruhr

General-
sponsor

Initiativkreis
Ruhr 

Haupt-
sponsoren

klöckner & co

LEG

 VIVAWEST

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil.



Konzertprogramm

Konzertende gegen 22.00 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

„Schafe können sicher weiden“, BWV 208 (Arr. Mary Howe)
„Nun komm' der Heiden Heiland“, BWV 599 (Arr. György Kurtág)
„Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, BWV 106 (Arr. György Kurtág)

Hanna Kulenty (*1961)

„VAN...“ (2014) für Klavier zu vier Händen

Franz Schubert (1797–1828)

Fantasie in f-Moll, D 940

Pause

Franz Schubert

Rondo in A-Dur, D 951

Sergei Rachmaninow (1873–1943)

Six Morceaux, Op. 11

- Barcarolle. Moderato
- Scherzo. Allegro
- Thème russe. Andantino cantabile
- Valse. Tempo di Valse
- Romance. Andante con anima
- Slava. Allegro moderato



Konzerttipps

Sa. 05. Juli, 20 Uhr, Essen
Philharmonie

Jan Lisiecki

Préludes von Chopin, Bach,
Rachmaninow, Szymanowski,
Messiaen und Górecki

Weitere Infos

<https://is.gd/2snQ0b>



Familienkonzert

So. 06. Juli, 16 Uhr, Bochum
Kunstmuseum

Yaara Tal

Malte Arkona (Sprecher)

Yaara Tal und Malte Arkona laden
Familien mit Kindern im Alter von
5 bis 10 Jahren zu einem interaktiven
Erlebnis ein.

Weitere Infos

<https://is.gd/1su2Ow>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/luz195

Lucas & Arthur Jussen

„Es ist, als würde man zwei BMW gleichzeitig fahren“, meinte der Dirigent Michael Schønwandt nach einem Dirigat mit den beiden niederländischen Brüdern Lucas (30) und Arthur Jussen (26). Ungeachtet ihrer Jugend sorgen die beiden Pianisten längst international für Furore und werden von Presse und Publikum stürmisch gefeiert. Ihre Engagements führen sie zu vielen der renommiertesten Orchester in Europa, Amerika, Asien und Australien, wo sie mit den großen Orchestern und Dirigenten arbeiten.

Ihren ersten Klavierunterricht erhielten die Brüder Jussen in ihrem Geburtsort Hilversum. Schon als Kinder durften sie vor der niederländischen Königin Beatrix auftreten, erste Auszeichnungen bei Wettbewerben folgten. 2005 studierten die beiden auf Einladung der portugiesischen Meisterpianistin Maria João Pires fast ein Jahr lang in Portugal und Brasilien. In den darauffolgenden Jahren wurden sie sowohl von Pires als auch von renommierten niederländischen Lehrern unterrichtet. Lucas vervollständigte seine Ausbildung bei Menahem Pressler in den USA und bei Dmitri Bashkirov in Madrid. Arthur schloss sein Studium bei Jan Wijn am Konservatorium in Amsterdam ab.

Seit 2010 sind Lucas & Arthur Jussen beim Label Deutsche Grammophon unter Vertrag. Ihre Debüt-Aufnahme mit Werken von Beethoven wurde mit Platin ausgezeichnet und erhielt den Edison-Klassiek-Publikumspreis. Gold-Status erreichten ihre Aufnahmen der beiden Mozartkonzerte



KV 242 und KV 365, begleitet von der Academy of St Martin in the Fields und Sir Neville Marriner. In ihrer jüngsten Einspielung „Dutch Masters“ (April 2022), unter anderem unterstützt vom Netherlands Radio Philharmonic Orchestra unter Karina Canellakis, widmen sie sich Werken niederländischer Komponisten. Die Aufnahme wurde im September 2022 mit einem Edison Klassiek in der Kategorie „Kammermusik“ und dem Publikumspreis ausgezeichnet.



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Marco Borggreve

Klangreise durch die Jahrhunderte

Text Bjørn Woll

„Wir mögen Programme mit vielen Facetten“, sagen die Jussen-Brüder. Insofern ist ihre Stückauswahl für dieses Konzert „eine Blaupause für ein Programm, wie wir es gerne spielen: Wir fangen ganz traditionell mit Bach an, danach geht es mit einem modernen Stück von Hanna Kulenty weiter, das ist also ein großer Kontrast. Danach kehren wir zu Schubert zurück, dessen Werke aus dem Repertoire für Klavier zu vier Händen nicht wegzudenken sind.“ Am Ende steht dann Rachmaninow, „für ein bisschen Power und Virtuosität“ – so lautet die Kurzzusammenfassung ihrer Auswahl.

Drei Choräle von Bach haben Lucas und Arthur Jussen aufs Programm gesetzt, jeweils in Bearbeitungen für Klavier zu vier Händen. Von der amerikanischen Pianistin und Komponistin Mary Howe stammt das Arrangement von „Schafe können sicher weiden“ aus der Bach-Kantate „Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd“, die älteste unter den bekannten weltlichen Kantaten des Komponisten. Die beiden anderen Choräle spielt das Klavierduo in Bearbeitungen des Komponisten György Kurtág: Zu den frühesten Kantaten des Thomaskantors gehört „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, während „Nun komm' der Heiden Heiland“ aus dem „Orgelbüchlein“ stammt. Das ist eine Sammlung von Orgel-Chorälen, denen der Bach-Forscher Christoph Wolff eine „dichte motivische Struktur und kontrapunktisches Raffinement in Verbindung mit einer kühnen und ausdrucksstarken musikalischen Sprache“ attestiert. Für das Duo Jussen ist das Besondere an diesen Bearbeitungen, „dass sie so intim sind. Vielleicht weil Kurtág sie damals zusammen mit seiner Frau gespielt hat, beide zusammen am Klavier mit dem Rücken zum Publikum. In ihrer Intimität, Schönheit und Intellektualität sind das für uns sehr besondere Stücke.“

Rund 300 Jahre trennen Bachs „Orgelbüchlein“ von „VAN“, das die polnische Komponistin Hanna Kulenty 2014 geschrieben hat. „Das Stück fängt ruhig an“, verraten Lucas und Arthur, die das Werk schon mehrfach interpretiert haben, „doch entwickelt es schnell einen industriellen Charakter, wenn man das so sagen

kann.“ Ein maschinenhaft hämmernder Rhythmus wird zur Triebfeder der Musik, „die immer lauter wird, schließlich im Chaos endet, um danach wieder zum ruhigen Anfang zurückzukehren“. Trotz der großen zeitlichen Differenz passen Bach und Kulenty wunderbar zueinander, finden die beiden Pianisten: „Der abstrakte Stil von ‚VAN‘ spiegelt sich in der Musik von Bach, die auch eine Art von Modernität hat. Wenn der Moment es erlaubt, versuchen wir nach Bach deshalb auch direkt weiterzuspielen.“

Mit Schuberts „Fantasie f-Moll“ und dem „Rondo A-Dur“ schlägt das Programm nach den zeitgenössischen Tönen wieder bekanntere Repertoirewege ein. Beide Werke hat Schubert am Ende seines so tragisch kurzen Lebens komponiert, doch im Tonfall könnten beide kaum unterschiedlicher sein: Kühne Harmonien und melodischer Erfindungsreichtum kennzeichnen die f-Moll-Fantasie. Sie ist auf den ersten Blick zwar einsätzig, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen allerdings als Zyklus von vier Sätzen. Schubert verschmilzt hier sozusagen die Sonatenform mit dem freien Fantasieprinzip. Berührend ist vor allem der Tonfall tiefer Resignation, der durch die gesamte Fantasie weht: eine Musik von Trauer und Schmerz, wie wir sie auch in der „Winterreise“ finden. Unberührt von dieser Tragik zeigt sich hingegen das „Rondo A-Dur“: Elegant und lyrisch versonnen perlt der Allegretto-Anfang dieser großzügig disponierten Komposition dahin, die vor allem durch ihren harmonischen Reichtum und subtile Farbnuancen besticht. Die „Leichtigkeit des Lebens“ nennen die Jussen-Brüder das: „Es ist auch wichtig, dass wir die späten Stücke von Schubert nicht immer nur auf diesen schweren dramatischen Stil reduzieren.“

In ganz unterschiedliche Klangwelten entführen zum Abschluss des Programms die „Six Morceaux“ Op. 11, die Sergei Rachmaninow mit Anfang 20 geschrieben hat. In wiegendem Rhythmus schaukelt etwa die „Barcarolle“ auf den Wellen, in den perlenden Tongirlanden hört man förmlich das Wasser sprudeln; in federnd-hüpfenden Staccato-Noten eilt das „Scherzo“ dahin; schwermütig klingt die Melodie des „Thème russe“, am Ende mit vollgriffigen Akkorden ausgesetzt; im abschließenden „Glory“ überwiegt prachtvoll Klangentfaltung. In dieser abwechslungsreichen Sammlung kleiner Stücke zeigt Rachmaninow bereits in jungen Jahren, dass er sich bestens auskannte mit „seinem“ Instrument. Er war nämlich nicht nur Komponist, sondern auch eine pianistische Jahrhundertbegabung. „Deshalb schreibt er so schwierig für Klavier, weil er so talentiert war“, sagen Lucas und Arthur Jussen, „aber wir müssten wirklich hart arbeiten, um das alles gut zu spielen.“



**Exzellenzförderung /
Kultur /
Chancengerechtigkeit /
Integration /
Katastrophenprävention /**

